

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

191 (18.8.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile über
deren Raum 2 A, Restzeile 30 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 206.
Anzeigen-Nachnahme bis vormittags 10 Uhr,
später Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 191.

Montag den 18. August 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mannheim, 17. Aug. An der am Samstag nachmittag erfolgten Beisetzung des Oberbürgermeisters Martin nahm die ganze Stadt teil und bekundete hierdurch nochmals ihre Teilnahme an dem Verlust, welcher der Stadt Mannheim geworden. Das Krematorium hatte eine besondere Trauerdekoration erhalten. Auf dem obersten Posten der Freitreppe war der mit Blumen und Kränzen bedeckte Sarg aufgestellt. Zu der Trauerfeier war als Vertreter der Regierung Ministerialdirektor Weingärtner erschienen. Die Oberbürgermeister der badischen Städte und die Bürgermeister der mittleren Städte waren anwesend oder ließen sich vertreten. Mit einem Hornquartett-Beitrag begann die Feier, worauf die Liedertafel sang. Dann sprach Stadtpfarrer Moser, der auf Grund von Stellen aus dem 90. Psalm nochmals die Verdienste des Entschlafenen hervorhob. Nach einem abermaligen Quartett- und Chorvortrag, während deren man den Sarg in den Bestattungsraum gebracht, endete die schlichte, aber eindrucksvolle Trauerfeier.

Ettlingen, 17. Aug. Für den Bürgermeisterposten sind jetzt insgesamt 16 Bewerbungen eingegangen.

Baden-Baden, 17. Aug. Für die Inbetriebnahme der mit einem Aufwand von etwa 800 000 A erstellten Merkurbahn hatte die Stadt Baden am Samstag eine ganz besondere Feier ihren Gästen bereitet, die aus dem engeren Heimatländ, aus Deutschlands Gauen und aus Frankreich, Holland und Oesterreich gekommen waren. In Sonderwagen ging am Samstag vormittag vom Leopoldsplatz aus zum Merkurwald und der Bergbahnstation, wofür nach einer Besichtigung der dem modernen Geschmack entsprechend ausgestatteten Warterräume die Fahrt mit dem Bergbahnwagen zum Gipfel erfolgte. Und

während hier nun ein bahntechnisches Ereignis gefeiert wurde, begrüßte das schlanke Zeppelinluftschiff „Victoria Luise“ mit föhlichem Propellergeräusch das reue Werk. Gegen 300 Festgäste brachten die Wägen allmählich zur Höhe. Vertreter des Staates und der Stadt waren anwesend. Die neue Bergbahn (Elektrische Drahtseilbahn) führt in 10 Minuten vom Endpunkt der elektrischen Ausfichtsbahn in zum Teil ganz außerordentlichen Steigungen zum Merkurwald, von welchem man bei 900 Meter über d. M. einen prächtigen Rundblick in das Rheintal, in den Schwarzwald und die Vogesen genießt. Das neue Restaurant auf dem Merkurgipfel trägt den Ansprüchen weitester Kreise Rechnung.

Gernsbach, 17. Aug. In der Nähe der badisch-württembergischen Grenze wurde das von Herrenalb kommende Verkehrsauto der hiesigen Autogesellschaft beim Ausweichen von einem vordringenden Auto gestreift und stürzte die hohe und steile Böschung hinunter. Die 3 Fahrgäste wurden herabgeworfen, kamen aber ohne Verletzungen davon, dagegen hat der Autoführer Verletzungen erlitten.

Singen a. S., 17. Aug. Ein württembergischer Deserteur der von Schaffhausen hierher beordert wurde, entsprang auf der hiesigen Station, wurde aber von einem Radler eingeholt und ins Gefängnis nach Radolfzell überführt.

Radolfzell, 17. Aug. Von einer Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei in Radolfzell wurde für den 4. Wahlkreis Konstanz-Überlingen-Stockach der Landwirt, Wirt und Ratsschreiber S. Schirmermeister von Splingen als Landtagskandidat aufgestellt.

Deutsches Reich.

Bad Homburg, 18. Aug. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amtes Grafen v. Trentler. Heute vormittag nahm das Kaiserpaar am Gottesdienst in der Erlöserkirche teil. Zur

Frühstückstafel waren Herzog Alexander von Oldenburg, Prinz Albert von Schleswig-Holstein und Pfarrer Holzhausen geladen.

Homburg v. d. S., 17. Aug. Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szöghenyi-Marich mit den Herren der Botschaft ist heute abend hier eingetroffen und hat in Ritters Parkhotel Wohnung genommen.

Leipzig, 16. Aug. Nach einer aus Bozen eingetroffenen Meldung ist der Sohn der hier wohnenden Frau Rechtsanwältin Müller, der zur Zeit in München studierende 22jährige Eberhard Müller, zusammen mit Dr. Lügens aus Freiburg i. Br. und der Mediziner R. Heine von dem Grasleitensgrat abgestürzt. Müller und Lügens sind tot, das Schicksal Heines ist unbekannt.

Liegnitz, 17. Aug. Auf dem Schlachtfelde an der Rappbach fand die Jahrhundertfeier der schlesischen Jugend statt, an welcher über 10 000 Jugendliche und etwa 1000 Führer teilnahmen. Prinz Oskar von Preußen wies auf die Bedeutung der Feier hin und brachte das Kaiserhoch aus. Regierungspräsident Frhr. v. Scherr-Thopf erwiderte mit einem Hoch auf den Prinzen. Der Prinz schritt die Reihe sämtlicher Vereine ab und nahm den Vorbeimarsch ab. Die für nachmittags vorgesehenen Volks- und Jugendspiele fielen wegen ununterbrochen strömenden Regens aus.

Witten (Ruhr), 16. Aug. Heute mittag um 1 Uhr wurden auf der Brücke Hamburg auf der siebenten Sohle durch Zubruchgehen der Strecke vier Bergleute abgeschnitten. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen. Es gelang, mit den Abgeschlossenen, die unverletzt scheinen, eine Verbandsung herzustellen.

Katholikentag.

Metz, 17. Aug. Prachtvolles Wetter hatte Tausende und Abertausende aus der näheren und weiteren Umgebung hierhergeführt, um teilzunehmen an der heute be-

Feuilleton.

43)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

„Aber lieber Herr Doktor,“ sagte Ulrich ein wenig empfindlich, „wissen Sie auch, daß das alles recht wenig schmeichelhaft für mich ist?“

„Es kommt mir auch gar nicht darauf an, Ihnen Schmeicheleien zu sagen. Die Minuten sind jetzt wertvoller für mich geworden, als sie es je gewesen sind, und mir bleibt nur noch Zeit für die ernstesten Pflichten.“

„Nun denn, seien wir also ganz ernsthaft! An meiner Absicht, Sie zu heiraten, hat sich nichts geändert, an Eoes Liebe zu mir ebenso wenig — damit aber ist die Lage ausreichend geklärt. Das offizielle Verlöbniß ist am letzten Ende doch nur eine Formsache —“

„Da muß ich abermals widersprechen. Das Verlöbniß allein gibt Ihnen nach meinem Tode das Recht, sich um das Wohl und Wohlergehen Ihrer Braut zu kümmern und frei hier im Hause zu verkehren. Oder sind Sie wirklich anderer Meinung?“

„Nein, natürlich nicht. Aber selbst, wenn das Verlöbniß jetzt unterbliebe —“

„Was?! Herr, wollen Sie mich zum besten haben? Wollen Sie die Verlobungsanzeige vielleicht gar mit der Todesanzeige verschicken?“

Ulrich stand im höchsten Unbehagen auf.

„Sie treiben alles auf die Spitze, und wenn ich auch Ihrem Zustand Rechnung trage, so fällt es mir doch schwer, Ihnen ohne jede Empfindlichkeit zu folgen. Aber wenn es Sie nun beruhigen kann — ich will also mit meinem Vater sprechen, und wenn ich wieder komme, werde ich Ihnen seine vorbehaltlose Zustimmung bringen.“

„Ich muß wiederholen, daß Sie mich nicht beruhigen sollen. Ich will nur eine klare Lage haben. Es kann mir dazu aber nicht genügen, wenn Sie mir erklären, daß Ihr Vater einverstanden sei. Er hätte längst den Weg zu mir finden müssen! Der Weg zu mir ist nicht weiter, als der Weg nach Dambögen, und dort ist er ja auch kurz vor Prochnows Tode gewesen. Das sagen Sie ihm ruhig, und sag'n Sie ihm auch, daß er sich nicht zu viel Zeit lassen darf. Wollen Sie das?“

„Ich muß wohl, da Sie es wünschen —“

Rebold griff mit gespreizten Händen in die Luft, als wolle er irgend ein Unsichtbares greifen und zermalmen.

„Zum Teufel mit Ihren Redensarten! Da Sie es wünschen —! Muß ich das alles denn erst wünschen, und versteht sich's nach dem simpelsten menschlichen Empfinden nicht ganz von selbst?! Da muß ich mich ab, an Ihr Herz zu klopfen und einen Ton zu wecken, der meine Sorge beschwichtigen und mein Vertrauen zu Ihnen festigen könnte, und Sie haben den Mut, mich mit Redensarten und gemundenen Zusicherungen abzuspäßen! Herr Doktor von Wannoff, die Sache ist bitter ernst, verstehen Sie? Und wenn Sie's denn doch noch nicht gemerkt haben, so will ich's Ihnen nun endlich sagen, daß ich nicht nur Ihrem Vater, sondern vor allem Ihnen mißtraue, jawohl, Ihnen! Sie stehen anders vor mir, als damals, da sie um Eoe warben! Ich verstehe mich ein bißchen auf die Menschen und mir will scheinen, daß Sie heute nicht mehr um Eoe werben würden, und daß Ihnen gar nichts daran liegt, Ihren Vater zur öffentlichen Verlobung zu überreden. Denn wollten Sie die Verlobung wirklich, dann könnten Himmel und Hölle wider Sie sein — Sie würden sie durchsehen. Antworten Sie mir darauf, wenn Sie können, und Sie sollen dreimal gefegnet sein, wenn Sie mir die Ueberzeugung beibringen, daß ich ein alter griesgrämiger Schwarzseher bin, der Ihnen unrecht tut.“

ginnenden 60. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. Eingeleitet wurde der Festakt durch Glockengeläute von sämtlichen Kirchen der Stadt am Samstag abend. Heute vormittag 8 Uhr zelebrierte Bischof Benzler-Metz in der Kathedrale ein feierliches Pontifikalamt mit Anrufung des Heiligen Geistes. Die weiten Räume des Gotteshauses waren dichtgedrängt von Zuhörern. Gleichzeitig fand in der Festhalle Gottesdienst für die Teilnehmer des Festzuges statt.

Um 11 Uhr begann die erste geschlossene Versammlung, in welcher das Präsidium der Tagung gebildet wurde. Es wurden einstimmig gewählt: Als 1. Vorsitzender Fürst Aloys Löwenstein-Kleinheuber, als 1. Vizepräsident Landtagsabgeordneter Hön-Klein-Bittersdorf, als 2. Vizepräsident Rechtsanwalt Dr. Trunk-Karlruhe. Hierauf schloß sich die Wahl von 4 Schriftführern und diejenige der Vorsitzenden der vier Ausschüsse.

Auf Vorschlag des Präsidenten wurden Guldigungsgramme an den Papst und den Kaiser gesandt.

Der Vorsitzende des Lokalkomitees Professor Dr. Kinzinger betonte in seiner Eröffnungsansprache: Die diesjährige Versammlung stehe unter dem Zeichen der Konstantinischen Jubelfeier, einer Feier, die nach Jahrhunderte langen Arbeiten und blutigen Opfern endlich für die Kirche die Freiheit und den herrlichsten Erfolg und Sieg bedeutete. Wie damals die Christen, so ständen wir auch heute vor schweren Aufgaben, denn unser harter Kampf mit dem modernen Heidentum, das vielleicht eine größere Gefahr in sich birgt, als jenes alte Heidentum, da die Feinde vielfach unter falscher Flagge segeln. Die Gottentfremdung habe einen erschreckenden Umfang angenommen. Darum muß das Volk gewaltsam aufgerüttelt werden aus dem Winterschlaf der Gleichgültigkeit zu tatkräftiger Mitarbeit für das Wohl der in ihrem Glauben gefährdeten Menschheit. Das sei im Grunde genommen die wesentliche Aufgabe unserer Generalversammlung. Redner hieß alsdann die Erschienenen herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß diese erste Generalversammlung auf lothringischem Boden auch einen guten Resonanzboden finden werde.

Fürst von Löwenstein betonte in seiner Rede u. a., daß es nötig gewesen sei, Parallelverhandlungen in französischer Sprache abzuhalten, um den Bewohnern der Gegend, die die deutsche Sprache nicht völlig beherrschen, entgegenzukommen. Im übrigen sei die Tagung eine Generalversammlung der Katholiken Deutschlands und zu Deutschland gehörten auch die Bewohner dieser Provinz.

Inzwischen hatten sich von auswärts hunderte von Vereinen und Abordnungen einge-

funden, um, mit ihren Fahnen und Musik an der Spitze, sich zu einem Arbeiterfestzuge zu bilden, der fast drei Stunden dauerte und an dem etwa 30 000 Arbeiter teilnahmen.

Nach dem Vorbeimarsche verteilte sich der Zug in die einzelnen Stadtbezirke, wo insgesamt in 14 Lokalen Festversammlungen für die Arbeiter stattfanden, elf in deutscher und drei in französischer Sprache, in denen die Redner meist Ansprachen hielten über die katholische Arbeiterbewegung.

Metz, 18. Aug. Gestern abend 8 Uhr begann die Begrüßungsversammlung. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Prof. Kinzinger, brachte ein Hoch auf Kaiser und Papst aus, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Der Fürst Löwenstein-Wertheim-Freudenberg verlas die Antwort-Depeche des Kaisers. Sodann begrüßte Bürgermeister Dr. Foret die Versammlung. Frhr. v. Fuchs überbrachte als Vertreter des Zentralausschusses der Katholiken Oesterreichs deren Grüße.

Oesterreichische Monarchie.

* Bad Ischl, 17. Aug. Der Minister des Aeußern Graf Berchtold ist heute morgen in Begleitung des Rabinettchefs Legationsrats Grafen Boyos hier eingetroffen und am vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Der Minister erstattete dem Kaiser über die laufenden Angelegenheiten Bericht. (Die über den Zweck der Ischler Reise des Grafen Berchtold in einigen Wiener Blättern verbreiteten Gerüchte entbehren jeder Begründung) Berchtold stattete nach der Audienz dem Obersthofmeister, sowie dem Flügeladjutanten des Kaisers Besuche ab. Nachmittags nahm Berchtold als Gast des Kaisers am Familienbier in der Kaiservilla teil.

* Budapest, 17. Aug. In Maros-Basarhely ereignete sich in der Pulverfabrik eine Explosion, wodurch die ganze Fabrikanlage zerstört wurde. 5 Arbeiter sind in dem angebrochenen Brande umgekommen. In der Nähe der Fabrik lagerten 800 Waggons mit Benzin. Der Feuerwehr gelang es, den Brand, der noch mehrere Tage dauern dürfte, zu lokalisieren.

* Eger, 16. Aug. In dem benachbarten Orte Königsberg erschlug der Bergarbeiter Graf aus Gram über den Verlust seiner Ehefrau seine beiden Söhne im Alter von drei Jahren und sieben Wochen mit einer Hacke. Nach der Tat stellte er sich der Gendarmerie.

Schweiz.

* Zürich, 17. Aug. Bei prächtigem Sommerwetter fand heute die Leichenfeier für August Bebel statt. Um 2 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Dem Musikkorps an der Spitze — zwei weitere waren weiter hinten eingereiht — folgten 300 Kranz-

träger mit zwei mit Kränzen hochbeladenen Wagen, sodann der Leichenwagen, der reich geschmückt war. In 14 Wagen folgten die Familie und die näheren Freunde des Verstorbenen. Ihnen schlossen sich Deputationen an, darunter der Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei, zahlreiche Mitglieder der Reichstagsfraktion und eine Abordnung des Stadtrats von Zürich. Es folgten mehr als 200 Fahnen sozialdemokratischer Vereine aus Zürich und aus der ganzen Schweiz, alles in allem etwa 9000 bis 10000 Personen. Der Zug, den der dicht gedrängten Menge besetzt. Auf dem Friedhof sprachen von den Deputationen u. a. die Reichstagsabgg. Molkenbuhr, Fischer und Legien, ferner Geulich, Klara Zalkin, Banderwilde-Brüssel, Viktor Adler-Wien, Plechanow-Sens und Trotski-Amsterdam. Nach der Bestattung fand eine von vielen Tausenden besuchte Trauerversammlung auf der Rotwandwiese statt, die mit der Arbeiter-Marse Marse schloß.

Frankreich.

* Paris, 17. Aug. Präsident Poincaré stattete in Begleitung seiner Gemahlin dem Ministerpräsidenten Barthou hier seinen Besuch ab. Bei dem Festmahl, das ihm zu Ehren veranstaltet wurde, hielt Poincaré eine Rede, in der er sagte: Nirgends haben die Jahrhunderte die Bevölkerung die Schrecken eines Krieges so kennen gelehrt wie in den östlichen Provinzen, nirgends ging der Patriotismus so unmittelbar durch die harte Schule der Tatsachen, nirgends paßte er sich so vollkommen wie dort der doppelten Bedingung: Weisheit und Festigkeit, an. Niemand in Frankreich hege den verbrüderlichen Wunsch nach einem europäischen Zusammenstoß; aber jeder sei bereit zu allen Opfern, um Frankreich seinen Rang als Großmacht zu bewahren. Der Präsident schloß mit einem Hoch auf Lothringen.

* Paris, 17. Aug. Gestern abend bei Schluß des Zupfenstreiks ereigneten sich Tumulte, wobei 4 Polizeibeamte verwundet wurden; 12 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien.

* Rom, 16. Aug. Wie die „Tribuna“ aus Berlin erfährt, nimmt der Chef des italienischen Generalstabes, Generalleutnant Pollio, mit seinem Adjutanten Guriobi di Monastero Graubly an den deutschen Kaisermandat teil.

Spanien.

* Madrid, 16. Aug. Nach Meldungen aus Ceuta griffen zahlreich: Muren gestern vormittag sowohl die Provinzialkolonnen im Rücken der Stellung von Condsa bei Ceuta, welche fünf Tote und 17 Verwundete, darunter einen Leutnant und einen Sergeanten, ver-

Ulrich war bleich geworden. Es tat ihm weh, sich erkannt zu sehen, und doch empörte ihn die Selbstverständlichkeit, mit der Bezold ihm das alles ins Gesicht sagte. Das war ja beinahe Tusch — Und nun gar demütig zugestehen: Ja, Berechtigter, Sie haben recht, ganz recht, und ich bin eigentlich ein Windhund — hohoh!

„Doktor, Sie sind ein kranker Mann und ich will nicht gehört haben, was Sie mir da Ungeheuerliches gesagt haben.“

„Redensarten und kein Ende! Geben Sie mir eine Antwort, wie ich sie fordere —“

„Es gibt Fragen, auf die man nicht antworten darf, wenn man nicht sich selbst herabwürdigen will.“

„Ulrich!“ rief Bezold außer sich, „ich bin krank, Sie sagen es selbst. So lassen Sie doch in Teufels Namen die Pose, die uns beiden nichts nützt, und antworten Sie — wie es einem — Manne zu —“ Er vollendete nicht. Seine Linke fuhr mit einer kampfhafsten Bewegung nach dem Herzen und dann sank er mit einem unterdrückten Stöhnen zurück. Ulrich war in höchstem Schrecken zugegesprungen.

„Herr Bezold — um Gotteswillen, was ist Ihnen —?“

„Schnell — ein Glas — Wein —“

Neben dem Bette stand eine halbe Flasche Sekt in einem Kühltisch. Ulrich füllte schnell ein Glas und führte es an die zitternden Lippen des Kranken, der es gierig austrank. Dann wurde er langsam ruhig, die schmerzverzerrten Züge glätteten sich und nun lag er mit geschlossenen Augen in tiefer Erschöpfung da.

Nach ein paar weiteren Minuten öffnete Bezold die Augen. Er sah Ulrich mit einem so wehen Ausdruck an, daß er in jäh erwachtem Mitleid, in das sich die Reue mischte, nach der Hand des Kranken griff.

„Ich will alles tun, was Sie wollen — alles. Und morgen komme ich wieder — mit meinem Vater, Sie sollen sehen, ich bringe ihn —“

Bezold winkte nur mit einer matten Handbewegung nach der Türe.

Ulrich drückte noch einmal die zitternde Hand, dann ging er langsam zur Türe. Dort blieb er stehen, um sich zu sammeln, und dann ging er nach einem letzten langen Blick schnell hinaus.

Die beiden Frauen empfingen ihn mit angstvoll fragenden Blicken.

„Ulrich — um Gotteswillen, was ist Dir? Wie siehst Du aus? —“ rief Eva.

Ulrich hatte den Schrecken noch immer

nicht ganz verwunden, aber er zwang sich doch ein Lächeln ab.

„Wie ich ausseh? Wie denn?“ Aber als sie sich dann an ihn schmiegte und stehend zu ihm aufsch, hielt die Verstellung nicht mehr an. „Geh zu Deinem Vater, lebe, und verlaß ihn nicht. Er ist sehr, sehr krank und er hat Dich nötig. Mich laß nach Hause gehen — ich muß mit meinem Vater sprechen, unferretwegen. Morgen komm ich wieder, wenn irgend möglich, schon morgen früh. Brauchst Du mich früher, so rufe mich und ich bin da.“

Eve slog davon und Ulrich gab Frau Anna die Hand.

„Wir haben eine ernste Aussprache gehabt, die ich nicht gesucht und nur zum kleinen Teil verschuldet habe. Vielleicht können Sie ihn beruhigen. Ich werde alles tun, damit ich frei vor aller Welt das Recht gewinne, für Eve und für Sie einzutreten.“

Frau Anna sah ihn mit klaren Augen unverwandt an.

„Ich glaube an Ihren Willen, Ulrich, und alle meine Wünsche begleiten Sie. Gehen Sie jetzt. Man sagt der Liebe nach, daß sie keine Hindernisse fürchte. Ich möchte gern — ach, ach so gern, auch an Ihre Liebe glauben dürfen —“ (Fortsetzung folgt.)

...oren, als auch die patrouillierende Kavallerie bei Tetuan an, Verstärkungen warfen den Feind zurück.

* Madrid, 16. Aug. Amtlichen Nachrichten aus Cadix zufolge haben die Maurea an der Küste von Alhucemas ein spanisches Handelsschiff genommen und ausgeplündert, sodas ein zu Hilfe eilendes Kanonenboot sich darauf beschränken mußte, das Schiff zu versenken.

Bulgarien.

* Sofia, 18. Aug. Der Kaiser von Rußland richtete an den König Ferdinand aus Anlaß des Jahrestages seiner Thronbesteigung eine herzliche Glückwunschsdepesche.

Amerika.

* Winnipeg, 17. Aug. Während die Vereinigten Staaten unter der Herrschaft der Viehpest zu leiden haben und die dortige Landbevölkerung schwere Verluste, besonders unter den Viehbeständen erleidet, wurden am Donnerstag hunderte von Meilen Länderstrecken im Nordwesten Canadas durch einen Zyklon verwüstet. Der an den Getreidefeldern angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Der Zyklon war von solcher Stärke, daß er in Billingsfeld zahlreiche Häuser umriß.

Der Friede auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 17. Aug. Bezüglich der Meldung, daß sich die türkischen Truppen Gümüldjina nähern und bezüglich der Gerüchte, daß ein Schritt der Mähle bevorsteht, durch den die Türkei aufgefordert werden solle, die Maritza nicht zu überschreiten, hat eine hohe Persönlichkeit im Ministerium des Auswärtigen den Vertreter des Wiener Kongress-Bureau zu der Erklärung ermächtigt, daß die Pforte den Truppen niemals den Befehl gegeben habe, auf Gümüldjina zu marschieren und daß sie fest entschlossen ist, die Maritza nicht zu überschreiten. Wenn die Truppen den Fluß überschritten haben, oder ihn überschreiten werden, um die Bevölkerung zu schützen, so würden sie wieder zurückkehren. Die Pforte werde ihre Botschafter beauftragen, den Mächten eine Erklärung in diesem Sinne abzugeben.

* Sofia, 17. Aug. Die Regierung wies ihre Gesandten bei den Großmächten an, gegen das Vorrücken der Türken auf Gümüldjina zu protestieren.

* Sofia, 18. Aug. Meldungen aus dem Hauptquartier zufolge werden die türkischen Vorposten bei Mustapha Pascha beständig verstärkt. Es befinden sich dort drei Regimenter. Die türkischen Soldaten schießen grundlos auf die bulgarischen Posten. Beträchtliche Truppenmassen zwischen Adrianopel und Ortaol werden angehäuft. Die Türken zwingen die russische Bevölkerung von Adrianopel und Umgebung südwärts auszuwandern; sie nähern die Filder ab, deren Besitzer geflohen sind und schaffen die Garben nach Adrianopel.

* Konstantinopel, 18. Aug. Die türkisch-griechischen Verhandlungen in Athen für Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen stoßen auf Schwierigkeiten, wofür seitens der Pforte die Haltung des Ministers des Auswärtigen Koromilas verantwortlich gemacht wird. Auf der Pforte wird gehofft, daß die Rückkehr Venizelos eine Besserung herbeiführe. Das russische Linieneschiff „Rosizlav“ und der Kreuzer „Ragul“, die hier als Stationäre dienten, sind gestern abend nach Sebastopol abgegangen. Der italienische Stationäre Kreuzer „Ammiraglia di Saint Bon“, dessen Auslaufen nach dem Schwarzen Meer zu Majorzwecken in Rußland gewisses Aufsehen hervorgerufen hat, kehrt heute nach dem Bosporus zurück.

Petersburg, 15. Aug. Hier verlautet, gestern habe beim Minister Sazonow eine längere Beratung stattgefunden, an welcher der deutsche, französische, österreichische und türkische Botschafter, sowie die Gesandten Rumäniens und Serbiens teilnahmen. Den Anlaß dazu habe eine neue Note der Türkei an die Großmächte gegeben. Obgleich der Text der Note bisher geheim gehalten wird, verlautet, daß die Pforte erklärt, sie wolle nötigenfalls als Garantie Gebiete jenseits der Maritza okkupieren, falls die Bulgaren nicht mit den Grausamkeiten gegen die Türken in dem von ihnen ererbten Gebiet aufhören. Diese Note hat tiefen Eindruck in Petersburg gemacht und die Überzeugung hervorgerufen, daß die

Türkei durch die Überschreitung der Maritza die Bulgaren zu zwingen gedenkt, direkte Verhandlungen mit ihr anzuknüpfen, welche die Annullierung der Grenzbestimmungen des Londoner Vertrags und den Verlust Adrianopels für Bulgarien zur Folge haben würden. Man mißt hier dieser Erklärung umso größere Bedeutung bei, als sie gerade in dem Augenblick geschehe, wo Bulgarien seine Demobilisation im Vertrauen auf einen Druck der Großmächte zugunsten der Einhaltung des Londoner Vertrags beendet. Dieser neue Schritt der Türkei kompliziert die Lage recht bedeutend und stellt die Großmächte vor eine äußerst schwierige diplomatische Aufgabe.

Verchiedenes.

— Der russische Oberst Jacowicz, der im Mai 1913 wegen Spionage zu 4 1/2 Jahren Kerkler verurteilt worden war, ist vom österreichischen Kaiser begnadigt und in Freiheit gesetzt worden.

— Der ungewöhnlich kühle Monat Juli wird jetzt von dem amtlichen Zentralbüro für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden einer Betrachtung unterzogen, aus der folgende Angaben von allgemeinem Interesse sind: Seit dem Bestehen des badischen Beobachtungsnetzes (seit 1868) ist noch kein derartig kühler Juli beobachtet worden, ja selbst in der bis zum Ende des 18. Jahrhunderts zurückgehenden Beobachtungsreihe von Karlsruhe findet sich kein Juli vor, der kälter wie der diesjährige gewesen wäre. In der Zeit vom 4. bis 24. Juli ist nur ein einziger Tag ohne Regen geblieben und stellenweise sind recht erhebliche Tagesmengen gefallen. Die Monatssummen haben deshalb auch fast überall die langjährigen Durchschnittswerte erheblich übertraffen. Besonders mißlich war der Mangel an Sonnenschein, der weniger als ein Drittel der möglichen Dauer betragen hat. In Karlsruhe, wo seit 1894 ein Sonnenscheinmesser aufgestellt ist, ist seitdem noch kein so sonnenreicher Juli vorgekommen.

Marktpreise.

1 kg Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.30, 10 Stück Eier M. 0.95, 20 Liter Kartoffeln M. 1.20, 50 kg Heu M. 3.50, 50 kg Roggenstroh M. 2.75, 50 kg sonst. Stroh M. 2.25, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—

Durlach, 16. Aug. 1913.
Das Bürgermeisteramt.

Aue.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich beim Rathaus zu Aue gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Etwa 1200 Tannenbretter à 4,5 m lang und 17 bis 27 cm breit.

Durlach, 18. Aug. 1913.
Laier,
Gerichtsvollzieher.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen u. jede Lust zum Arbeiten und zum Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-

und Blasenleiden, daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Zob Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie heute. S. B. Arztl. warm empf. Fl. 65 Pf. bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

Die Flöhe husten

nicht mehr, sie sind sofort getötet nach dem Einstäuben mit meinem **Flohpulver** (gegen Hunde- und Bettflöhe, Hühnerläuse), Paket 50, 85 und 130 Pfg.

Adler-Drogerie August Peter.

Bei den schlechten Obstansichten empfehlen wir



Breisgauer Mostsajak

als ein gutes und billiges Erfrischungsgetränk.

Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke u. Gutsheine.

Gebr. Keller Nachf., Freiburg.
Überall erhältlich.

Ein jüngeres Dienstmädchen

wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Schulenklassener Junge oder Mädchen zum Bedienen gesucht.

Plünzstraße 42.

Möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang sofort billig zu vermieten

Luisenstraße 8, Seitenbau, part.

Zur Kenntnis, daß ich bei Anwendung von **Obermeyer's Medizinal-Gerba-Seife** gegen

Saarausfall

großen Erfolg hatte und dieselbe nur empfehlen kann. Es schreibt: Ph. Brinz, Nohsdorf. **Gerba-Seife** à Stk. 50 Pf., 30% verhärtetes Präparat M. 1.—. Zur Nachbehandlung **Gerba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Zu haben in der **Apotheken** sowie in der **Adler-Drogerie August Peter.**

la. Most-Corinthen

per 100 Pfd. 28.—

ferner beste gelbe

Weinrosinen

zu billigstem Preise.

Heinens

Mostsajak

in Flaschen à 3 u. 4 M.

Kristallzucker

p 100 Pfd. 21,25 M.

Plöschinger

Apfelmostsaff

Luger u. Filialen.

bewährte Sorten, hat abzugeben

W. Gräther,

Hauptstraße.

Am Fuße des Turmbergs schöne große 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kelterstraße 1 ist eine kleinere 2-Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Karlshofer Allee 11, 2. St., p. 1. Okt. 3 Zimmer mit Parkettböden, Küche u.

Auerstr. 3: zwei 2-Zimmer-Wohnungen sofort zu verm.

K. Wih. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

Diemarstraße 12, 3. Stock, ist eine neu hergerichtete Wohnung von 4 Zimmern samt Zugehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Wegen Verletzung ist eine Dreizimmer-Wohnung rebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten

Aue, Kaiserstraße 70, 3. St.

„Ich war am Leibe mit einer

Flechte

behaftet, welche mich durch das ewige Juden Tag u. Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. **Serg. M.** à St. 50 Pf. (15 %ig) u. 1,50 M. (35 %ig stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** à 50 u. 75 Pf. bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

Fräulein HOLL, Damenschneiderin
Karlsruher Allee 9 III.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.



Gestern vormittag verschied sanft im Herrn nach längerem Leiden unsere liebe, treubeforgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelmine Hattich Wwa.

geb. Schenkel
im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Hattich und Frau
Berta geb. Frey
Elise Herrlinger, geb. Hattich.
Karl Herrlinger.

Durlach den 18. August 1913.

Antwerpen
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 5 Uhr statt.
Trauerhaus: Weingarterstraße 4.

Statt besonderer Anzeige.



Verwandten und Bekannten geben wir die Trauernachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Christiane Zachmann Ww.

geb. Liede
heute morgen 6 Uhr im Alter von 81 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.
Durlach den 18. August 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie K. Korn und J. Brenner.
Die Beerdigung findet Dienstag vormittag 9 Uhr statt.
Trauerhaus: Friedrichstraße 3.

Villen.

In Durlach am Fuße des Turmbergs habe ich einige neu-
erbaute Einfamilienhäuser preiswert zu verkaufen
Ruhige schöne Lage — großer Garten

Wilhelm Sadberger, Architekt,

Durlach, Wohnung: Turmbergstr. 17, Tel. 155, Büro: Schloßstr. 7, Tel. 20.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkranke, Blut-
arme usw., essen, um zu gesunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke
Stets echt und frisch zu haben bei

Dejar Sorenflo, Durlach.

Gelegenheitskauf.



Im Kommissionenweg habe ich eine Partie

Flaschenweine

dabei feinste Marken, auch Champagner, flaschenweise
billigst abzugeben

Heinrich Diehl, Durlach

Waldhornstraße 12. — Telephon 260.

Die Unterzeichneten haben sich unter der Firma

Bull & Beutenmüller

zu gemeinsamer Arbeit verbunden und empfehlen
sich für die Uebernahme aller technischen und
künstlerischen Arbeiten des Bauwesens, Projekt-
bearbeitung und Bauleitung von Villen, Wohn- und
Geschäftshäusern, Fabrikbauten, gewerbliche An-
lagen, Gemeindebauten etc., ferner für Grundstücks-
verwertung, Bauberatung und Abgabe von Gutachten.

Hermann Bull

Dipl.-Ing. **W. Beutenmüller**

Architekten.

Durlach, Schillerstraße 26 — Telephon 207.

ANDEL'S ÜBERSEEISCHES PULVER



zur radicalen Ausrottung
aller lästigen
INSEKTEN
Die Anwendung erfolgt mittelst eines Zerstäubers, Preis 60 Pfennig.
In Durlach allein echt bei Herrn
Gustav Doll, W. Pohles Nachfolg., Hauptstraße 66.
Fabrik: J. Andel, Prag I.

als: Schwaben, Wanzen,
Russen, Fliegen, Flöhe,
Motten, Asseln,
Ameisen etc.

J. Andel's
überseeisches Pulver übertrifft
in seiner Wirkung sämtliche
bis jetzt bekannten ähnlichen
Mittel.

Doctor of Dental Surgery

Miltenberger

graduiert Pennsylv. **Zahnheilkunde** Amerika.
Coll. für
Karlsruhe, Herrenstr. 15.

Zahn-Atelier

Heinrich Bohner

empfiehlt sich im
Anfertigen künstlicher Gebisse in Gold und Kautschuk,
sowie in der
modernen Zahnheilkunde mit schmerzlosem Zahnziehen.
Umarbeitungen und Reparaturen von Gebissen werden
gegen billigste Berechnung prompt ausgeführt.

— Schonendste Behandlung. —

Durlach

Leopoldstr. 3 vis-à-vis der
Kaserne.



Spezialität!

Nur an **Damen- u. Herrenkleidern!**

Wer etwas zu flicken hat,
Wer etwas zu ändern od. abändern hat,
Wer etwas zu bügeln hat,
Wer etwas zu reinigen oder färben hat,
Wer seine Kleider instand erhalten will,
wende sich an die
Amerik. Kleider-Klinik Herrenstr. 8
Inhaber **W. Kempf.**
Eile u. bringe kostenlos. Postkarte genügt.

Wo geh ich jetzt hin?

Gebrauchte Möbel

aller Art wie komplette u. einz.
Betten, Federbetten, 1- u. 2-türige
Schränke, Schifffoniere, Vertikows,
Kommoden, Waschkommoden, Nach-
tische, Tische, Stühle, Spiegel, sowie
D. ware, Sofas und sonstige Möbel
kaufen Sie fortwährend gut und
billig in allen Preislagen bei

D. Gutmann, Karlsruhe,
12 Rudolfstraße 12.

Morgen Dienstag wird
Schweinefleisch

ausgehauen **Gerberstraße 8.**

Zuhrknecht,

jüngerer, zuverlässiger, möglichst
verheiratet, kann bei gutem Lohn
sofort eintreten bei

Gebrüder Jarr,
Seifenfabrik, Bünastraße 78.

Voraussetzliche Witterung am 19. Aug.
Beachtliche Bewölkung, stellenweise
Regen, Temperatur wenig verändert.